

Liebe Christen!

Was ist Ostern? Ostern ist das Fest der Auferstehung Jesu. Das ist die dogmatisch korrekte Antwort auf die gestellte Frage. Doch was ist Auferstehung? Diese Frage ist sehr schwer zu beantworten. Drei Gedanken:

1. Auferstehung ist nicht die Wiederherstellung des alten Lebens.

Als Jesus von den Toten auferstand, kehrte er nicht ins alte Leben zurück, wie der Volksglaube es sich manchmal ausmalt. Wenn man am Grab eines Verstorbenen von Auferstehungshoffnung spricht, darf man nicht den Eindruck erwecken, als würde dieser Tote nach Ablauf einer langen Zeit, etwa am letzten Tag der Zeitrechnung – am Jüngsten Tag also – wieder lebendig werden. Die Lebenszeit, die uns auf der Erde geschenkt ist, ist einmalig, und wenn sie einmal abgeschlossen ist, ist sie unwiederbringlich. Was für uns gilt, galt auch für Jesus. Denn er war ja wahrer Mensch. Auferstehung muss also etwas Anderes meinen als einfach Rückkehr ins vorherige Leben.

Den Tod eines Menschen zu akzeptieren gehört zu den schwersten Opfern, die uns Lebenden abverlangt werden. Der Tod ist so sinnlos; er zerstört nicht nur das Leben des einen Sterbenden, sondern zugleich den Lebenssinn derer, die zurück bleiben und die mit dem Toten in Liebe verbunden waren. Da darf – wenn in diesem Zusammenhang von Auferstehungshoffnung gesprochen wird, nicht der Eindruck entstehen, als würde diese Sinnlosigkeit irgendwann mal wieder rückgängig gemacht. Nein, der Tod ist end-gültig, er ist grausam, er ist Symbol der Heil-losigkeit dieser Welt.

2. Auferstehung ist auch nicht die Hoffnung auf ein kommendes Paradies.

Vor allem im Islam ist das Paradies – genannt Dschanna – der jenseitige Ort der Freude, der den Auserwählten verheißen ist. Das entspricht in etwa den biblischen Vorstellungen der Geheimen Offenbarung vom himmlischen Jerusalem oder auch der Vorstellung vom Himmel als Ort Gottes, wo die Gerechten sind. Ähnliche Vorstellungen gibt es in allen Religionen. Aber es ist nicht das, was die Auferstehung Jesu meint.

Jesu Auferstehung ist nicht Vertröstung auf die Ewigkeit, wo es uns allen gut geht. Über das, was uns erwartet nach dem Tod, wissen wir am allerwenigsten. Kein Wunder, dass gerade darüber von frommen oder auch durchgeknallten Religionsvertretern am meisten spekuliert wurde und wird. Unsere Auferstehung ist nicht etwas, was erst nach dem Tod oder am Jüngsten Tag stattfindet. Auferstehung hat mit dieser unserer Lebenszeit zu tun. – Was ist gemeint?

3. Auferstehung Jesu offenbart sich in dieser heil-losen Welt in jedem Zeichen von Hoffnung.

Die Hoffnung stirbt nicht zuletzt, wie der Volksmund behauptet, sondern die Hoffnung besiegt den Tod – jeden Tag aufs Neue. Jedes Zeichen von Hoffnung in dieser armseligen, heil-losen Welt verbinden wir Christen mit der Auferstehung Jesu. Wir dürfen dabei sogar mitspielen. Wenn wir uns um Menschen kümmern, die am Ende sind, die keine Hoffnung mehr haben, die verzweifelt sind, die nichts mehr zu erwarten haben, - wenn wir denen Hoffnung geben, dann legen wir Zeugnis ab von Jesu Auferstehung. Und wir selber spüren dabei ein Stückchen Glückseligkeit, d. h. Auferstehung im eigenen Leben.

Tausenden von Flüchtlingshelfern ist es so im vergangenen Jahr ergangen. In unserer Gemeinde ergeht es jedem so, der sich um Nachbarn kümmert, die Probleme haben, um Alte, um Kinder, um junge Familien, die nicht klar kommen, um Trauernde, die mit ihrem Leid

nicht fertig werden. – Ostern ereignet sich eigentlich immer, wenn wir uns zur Verfügung stellen.

Heute ist Ostern, das Fest der Hoffnung. Ich wünsche Ihnen ein frohes Osterfest – als Hoffnungsgeber oder als Hoffnungsnehmer.

Amen.